

Aal-Besatzaktion

Eine der meistgefährdeten Fischarten ist heute der Europäische Aal. Viele Begründungen dafür werden ins Feld geführt. Als am wahrscheinlichsten gilt, dass verschiedene Aspekte zusammenkommen: Wanderungshindernisse beim Aufstieg, Lebensraumverluste, Umweltgifte, neue Fressfeinde und Parasiten, Wasserkraftanlagen, Klimawandel – die Liste ließe sich beliebig verlängern. Die Fischhegegemeinschaft Jagst (FHGJ) und der Landesfischereiverband Baden-Württemberg (LFVBW) engagieren sich im Hohenlohischen seit Jahren für den Besatz der Gewässer mit Jungaalen und Achim Megerle, Kreisvorsitzender des LFVBW, organisiert diese Maßnahme. 18 Vereine beteiligen sich zwischenzeitlich an der Aktion und so wurden auch Ende April wieder 111 Kilogramm kleine Aale im Wert von 11 500 Euro, die aus der Bretagne stammen, von der Fischzucht Wagner aus Öttingen geliefert und in Kocher, Jagst und Tauber entlassen. Dies entspricht etwa 22 000 Fischen, die sich jetzt in den Gewässern tummeln, heranwachsen und hoffentlich in ausreichender Zahl später zur Vermehrung unbeschadet zurückfinden werden. Der Besatz dieser Aale wird für die FHGJ durch die vom Landratsamt Schwäbisch Hall verwalteten Spendengelder, die im Zuge des Jagstunglücks



Mit der Aalgießkanne berühren kein Kescher und keine menschliche Hand mehr die jungen Aale und diese gelangen unbeschadet in ihre neue Heimat.

Foto: privat

2015 dort eingingen, gefördert und so ist es auch möglich, in diesem Bereich wieder einen Aalbestand zu etablieren.

Wanderung mit Turngau

Nach längerer Pause lud der Turngau Hohenlohe zu einer Wanderung ein. 39 Mitglieder aus 16 verschiedenen Vereinen folgten dieser Einladung. Christel Kantenwein vom Turngau Hohenlohe hatte die Wanderung zusammengestellt. Entlang des Radweges an der Jagst führte der Weg von Buchenbach nach Unterreggenbach. In Unterreggenbach empfing Hans Jörg Wilhelm die Teilnehmer und erzählte anschaulich

über die bedeutende 1000-jährige Ortshistorie, das sogenannte „Rätsel von Unterreggenbach“, eine frühe kirchliche Ansiedlung. Danach gab es eine Schaumwein-Verkostung. Aus heimischen Produkten wie Äpfel, Birne und Quitte baut Wilhelm Schaumweine nach der Champagner-Methode aus. Nach dem Mittagessen in Weldingsfelden besuchte man noch das Herrenhaus in Buchenbach. Dort informierten sich die Teilnehmer über den Naturraum Jagst, speziell über Biber und die Rotbuche. Nach diesem Besuch überraschten die Turnfrauen aus Mulfingen mit Kaffee und Kuchen. Ein gelungener Tag.